

Meerbusch in Zeitzeugnissen 1930-1950

Düsseldorfer Jahrbuch 76 (2006)

Meerbusch in Zeitzeugnissen 1930-1950, Dokumente und Erinnerungen, hrsg. v. Heimatkreis Lank e.V. (Im Rheinbogen, Beiträge zur Lanker und Meerbuscher Geschichte, Bd. 13), Meerbusch 2005, 397 S., zahlr. Abb., ISBN 3-930042-12-6, 14,50 €.

Die 60. Wiederkehr des Kriegsendes war für den Heimatkreis Lank Anlass, die Begebenheiten aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs in Meerbusch, besonders für das alte Amt Lank, aufzuschreiben. Dabei dienten nicht nur archivistische Quellen, sondern ganz besonders auch die Aussagen von Zeitzeugen als Grundlage. Unter der Leitung von Mike *Kunze* bildete sich ein Arbeitskreis von acht Autoren, die sich die Themen untereinander aufgeteilt haben. Leider konnte Mike Kunze diese Arbeit aus beruflichen Gründen nicht zu Ende führen. 2004 übernahm Franz Josef *Rademacher* die Leitung des Arbeitskreises.

Alle Bereiche des täglichen Lebens werden dargestellt. Dabei kommen immer wieder die Bürgerinnen und Bürger zu Worte. Siegfried *Scharbert* berichtet über das Spannungsverhältnis zwischen Kirche und Staat in dieser schwierigen Zeit. Er stellt den Berichten der Pfarrer aus den Verkündigungsbüchern immer wieder offizielle Mitteilungen und Schreiben der Behörden gegenüber. Aus den Schulchroniken berichtet Mike *Kunze*. Die Chroniken der verschiedenen Schulen zeigen, dass die anfängliche Freude über die Einquartierung von Soldaten als Unterbrechung des Schulalltages im Verlauf des Krieges immer größerer Sorge um das tägliche Überleben wich. Aber er beschreibt auch, wie nach Kriegsende langsam wieder ein geregeltes Schulleben in Gang kam.

Die Machtergreifung und die Wahlkämpfe stellen Karl-Josef *Schmitz* und Franz-Josef *Rademacher* dar. Leider werden hier fast nur schriftliche Dokumente ausgewertet. Franz-Josef *Rademacher* und Walter *Spoerle* lassen in ihrem Beitrag das Alltagsleben lebendig werden. Die Erziehung der Jugend in der Schule und in den Jugendorganisationen der Nationalsozialisten in deren Sinne bilden einen Schwerpunkt dieses Kapitels. Dabei kommen einige kuriose Dinge zutage. So lautete z. B. das Thema für einen Schulaufsatz: „Erzähle über die Flaggenparade vor und nach den Ferien.“ Auch über die Kriegserlebnisse schreiben *Rademacher* und *Spoerle*. Dabei wird über Luftangriffe ebenso berichtet wie über die Erlebnisse, die sie als Kinder mit Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen gemacht hatten. Die Art, wie über das Schicksal des Carl Speth, Lehrer in Büderich, berichtet wird, hat allerdings schon etwas Befremdliches. Speth starb 1942 als Soldat in Russland. Die Partei veranstaltete für ihn eine Trauerfeier, aus der ausführlich zitiert wird. Das Schicksal der jüdischen Mitbürger beschreibt Manfred *Klaes*. Hier werden die Schicksale der einzelnen Lanker Familien aufgezeigt. Besonders beeindruckend ist der Bericht des Hauptmanns Salitter, der einen Transportzug nach Riga begleitet hat. Der Beitrag von Karl-Heinz *Wilkes* widmet sich dem Kriegsende. Er beschreibt ausführlich die sehr unterschiedlichen Erfahrungen, die die Bevölkerung mit den eintreffenden Besatzungstruppen gemacht hat. Das Kapitel Kriegsgefangenschaft und Vertreibung wird von Franz-Josef *Rademacher* und Mike *Kunze* dargestellt. Berichte aus russischer und französischer Kriegsgefangenschaft lassen die Erlebnisse lebendig werden. Auch wie es den Flüchtlingen ergangen ist, wird in verschiedenen Berichten geschildert. Zu guter letzt beleuchten Franz-Josef *Rademacher* und Volker *Banse* den gesellschaftlichen Neubeginn in Meerbusch.

Ergänzt wird diese Zusammenstellung durch eine Zeittafel. Alle wichtigen Ereignisse sind hier für einen ersten Überblick dargestellt. Wer sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchte, für den ist am Ende des Bandes eine hilfreiche Literaturliste beigegeben. Dieses anschaulich bebilderte Buch gibt auch den jüngeren Lesern die Möglichkeit, ein Stück Heimatgeschichte zu erleben. Vielleicht gibt es den Anstoß, auch die Eltern und Großeltern nach ihren persönlichen Erlebnissen zu befragen.